

Steiner kreativ

Der Text stammt von Merçan Sayman aus der Klasse 5c und wurde im Rahmen des Faches praktische Philosophie verfasst. Es ging dabei um das Lügen. Der Text enthält einige sprachliche Eigenwilligkeiten, die man als Fehler hätte korrigieren können, sie wurden aber im Text belassen, da sie nach Ansicht des Herausgebers einen Teil des Charmes dieses Textes ausmachen. Viel Spaß.

Robert Fluck

Ali Baba in der Schule

Es war einmal vor langer Zeit ein verrückter Räuber namens Ali Baba. Er lebte in einer Wüste, ganz nah am Meer. Dort lebte Ali Baba mit seinen beiden Haustieren, einem Esel und einer Katze. Der Esel hieß „Sparky“ und die Katze hieß „Lol“. Sie alle drei wohnten in einer Höhle. Eines Tages war Ali Baba nicht mehr derselbe. „Er ist verrückt geworden“, behauptete die Katze. Ali Baba räumte wie verrückt die Höhle auf. Er tauschte Silber und Goldmünzen für einen Teppich und eine Lampe aus. Ali Baba ist eigentlich nicht verrückt geworden - Er räumte seine Höhle auf, weil er königlichen Besuch bekam. Nach einer Weile war er fertig und es sah wirklich sehr schön aus. Aber als Ali Baba sich hinsetzen wollte, um eine Pause zu machen, klingelte es plötzlich. Er öffnete fröhlich die Tür. Aber es war keine normale Tür. Es war ein großer runder Stein, der sich öffnet und schließt. Als er die Steintür öffnete, ging seine Freude weg. Das war nicht der gedachte königliche Besuch, sondern sein sehr trotteler Freund. „Hey, Kumpel, was geht ab?“ – „Hey, Josh, was machst du hier?“, fragte Ali Baba.

Josh antwortete nicht. Aber nach einer Weile sagte er: „Ich wollte nur sagen, dass du Post hast.“ Ali Baba sagte: „Wo? Zeig mal her. Josh gab ihm die Post. Er öffnete den Brief. Ali Baba las ihn laut vor:

„Lieber Ali Baba,

ich habe leider schlechte Neuigkeiten für dich: Wir können doch nicht kommen, weil Çinça [sprich: „Ginger“ – Anm. d. Hg.] Schule hat. Aber wenn du willst, kannst du auch herkommen. Ich gebe dir auch unsere Adresse: „Königsstraße 160“. Ali Baba, wenn du nicht kannst, dann ruf uns an. Das ist unsere Nummer: 00628411166889110000

Dein Vater Julien

PS: Schöne Grüße von Mama und Çinça.

Ali Baba war enttäuscht, aber er hatte einen Plan. Sein Freund Josh ist wieder gegangen. Ali Baba wollte dahin fahren. Er sagte zu sich: „Ich werde dorthin fahren. Ich werde mir ein Schiff bauen und meine Familie besuchen. Gesagt getan. Sofort suchte er draußen nach Eisen und

altem Spielzeug. Und tatsächlich, er fand einen Haufen voller altem Zeug. Sofort fing er an zu bauen und nach ein paar Stunden war er damit fertig. Er fuhr alleine zur Königsstraße 160. Als er da war, freuten sie sich zusammen, dass sie sich wiedersehen konnten. Ali Babas Vater sagte: „Ich gehe kurz Çinça abholen.“ Die Mutter und Ali Baba bereiteten das Essen. Die Mutter sagte: „Warum gehst du nicht morgen auch mit Çinça zur Schule?“ Ali Baba sagte: „Das darf ich wirklich? Das ist eine tolle Idee.“ Vater war auch schon da mit Çinça. Sie freuten sich erneut: Sie mochten das Essen und aßen alles leer. Jetzt waren ihre Bäuche auch (hoffentlich) voll. Nach einer Weile gingen alle schlafen. Am nächsten Tag waren die Mutter, die Schwester und der Vater schon um 7:00 Uhr morgens wach. Sie weckten Ali Baba auf, der immer noch müde war. Aber dann stand er auch auf. Ali Baba erinnerte sich, dass er ja auch zur Schule mit Çinça gehen darf. Dann zog er sich an, aß sein Frühstück und sein Vater fuhr zur Schule von Çinça. Als sie da waren, war er sehr sehr nervöse und aufgeregt. Er klingelte und alle Schüler und Schülerinnen gingen in ihre Klassen. Alle saßen auf einem Stuhl. Allerdings wusste schon der Lehrer, dass Ali Baba heute auch zur Schule ging und dass er auch mal ausprobieren mochte.

Als alle da waren und saßen, sagte die Lehrerin: „Guten Morgen miteinander.“ Dann riefen alle aus der Klasse „Guten Morgen Frau Ros.“

Ali Baba machte mit. Heute schrieben sie einen Test in Mathe. Ali Baba konnte das nicht und guckte deshalb auf Çinças Test, die schon fast fertig war, und mogelte! Çinça bemerkte das nicht und die Lehrerin sah es auch nicht. Nach ein paar Minuten mussten alle ihren Test abgeben und Ali Baba schaffte alles. Aber das war nicht der einzige Test. In Englisch schrieben sie eine Arbeit und Ali Baba wusste nichts über Englisch. Ali Baba mogelte wieder, aber dann sah Çinça, dass ihr Bruder abguckte und sagte: „Warum mogelst du? Ali Baba, sagte: „Ich mogel nicht wirklich. Ich hab nur auf deinen Tisch geguckt.“ Çinça sagte: „Du schwindelst! Ich bin sauer auf dich!“ Und damit war das der letzte Satz von Çinça. Sie gaben ihre Arbeiten ab. Ali Baba war enttäuscht. Damit war auch die Schule beendet. Sein Vater holte sie ab. Im Schiff bemerkte der Vater Julien, dass etwas mit Çinça nicht stimmte. Er fragte Çinça: „Was ist los, Çinça?“ Darauf antwortete Çinça: „Heute haben wir eine Arbeit geschrieben und Ali Baba hat gemogelt und geschwindelt.“ Der Vater sagte: „Hat dein Bruder das wirklich gemacht? Aber bestimmt wusste er nicht, wie das geht und er hat geschwindelt, weil er vielleicht nicht wusste, dass du sauer bist auf ihn und er wollte das bestimmt nicht!“ Dann sagte Ali Baba: „Çinça das ist wirklich so, aber es tut mir sehr leid. Aber dass du das gesagt hast, war auch nicht schön, aber es tut mir sehr, sehr, sehr leid!“ – „Ok. Dass ich das gesagt habe, ist auch nicht schön, aber ich nehme deine

Entschuldigung an.“ Dann waren sie auch schon da. Sie stiegen aus und waren sehr glücklich, dass sie keinen Streit mehr hatten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch glücklich bis an ihre letzten Tage.